

Die Initiative „Haus-Partner Hannover“ berät Eigenheimbesitzer in Energiefragen – derzeit in Ledeburg.

Die ganze Wärme soll im Haus bleiben

„Was wollen sie denn so beraten?“, fragt Michael Welsch in die Runde. In der guten Stube von ihm und seiner Frau Ingrid sitzen Konrad Wiebking und Albert Schmidt, zwei Energieberater der Haus-Partner Hannover. Nachdem sie ihren Besuch per Wurfsendung angeboten hatten, griff das Ledeburger Ehepaar zu. Eine Erneuerung der Heizungsanlage stand ohnehin an, der Schornsteinfeger hatte bereits wegen der Abgaswerte geschimpft, da kam den Hausbesitzern fachkundige Beratung gerade recht. „Alles, was sie wissen möchten“, antwortet Albert Schmidt auf die Eingangsfrage. Eine Stunde später haben die Ledeburger einige Hausaufgaben auf: Sie werden Tabellen ausfüllen, Rechnungen aufstellen und so ihren Haus-Energiepass vorbereiten.

Eine Stunde später wissen Ingrid und Michael Welsch auch, dass es wahrscheinlich keinen Sinn macht, wenn sie ihre Heizungsanlage erneuern, ansonsten aber nichts am Haus verändern. „Die verschiedenen Komponenten der energetischen Sanierung müssen aufeinander abgestimmt sein“, erklärt Schmidt. Würden die Welschs nur die Heizung auswechseln, wäre sie bei späterer

Nachbesserung der Wand- und Dachisolierung sicher überdimensioniert.

„Auch passiert es immer wieder, dass Leute neue Fenster und eine neue Heizung einbauen, aber Wände und Dach nicht dämmen. Dann schlägt sich möglicherweise Feuchtigkeit an den Wänden nieder“, erläutert Schmidt. Schimmelprobleme seien so programmiert. Die beiden Hannoveraner, die sich vor zwei Jahren den Traum vom Eigenheim erfüllten, wissen, dass es noch einiges zu tun gibt. Was genau, das würden Fotos mit der Wärmekamera ergeben, die die Haus-Partner aber nicht mehr anbieten. Aus Erfahrung kennen sie aber die verschiedenen Haustypen.

Welschs Haus ist aus dem Jahr 1935. Konrad Wiebking deutet auf die Nischen, in denen robuste, alte Heizkörper eingelassen sind. „An dieser Stelle geht garantiert viel Wärme verloren, weil die Wände dort viel dünner sind“, sagt er. In den Nischen müsse man unbedingt mit Styropor dämmen. Sollten die Heizkörper noch gut sein, könne man sie oft etwas ins Rauminnere versetzen, um Platz für Dämmmaterial zu machen. „Bei manchen Leuten sind die Wände so

dünn und leiten die Wärme so gut, dass sie ihre Heizung gleich draußen aufstellen könnten.“

„70 Prozent an Energie könnten sie einsparen“, schätzt Schmidt, „wenn sie Isolierung und Heizung aufeinander abstimmen. „Im Lotto müsste man gewinnen“, seufzt Michael Welsch. Als er und seine Frau von den günstigen Kreditbedingungen hören, die „proKlima“, der Klimaschutz-Fonds Hannover für solche Sanierungsmaßnahmen gewährt, ziehen sie interessiert die Augenbrauen hoch. Auch beim Thema Sonnenenergie. „Daran sind wir sehr interessiert“, sagt der Hausherr. „Zumal wir ohnehin in zehn, fünfzehn Jahren auch an den Dachstuhl ranmüssen.“

Und auch in Richtung Außendämmung muss was passieren, das ist dem Ehepaar schon klar. Wichtig ist jetzt die richtige Reihenfolge bei der Planung. „Sie sollten das aber ganz in Ruhe überlegen“, rät Schmidt. So ein zeitgemässer Umgang mit Energie sei ein längerer Umdenkprozess. Bei Ingrid und Michael Welsch hat er schon angefangen. „Bereits die Auseinandersetzung mit dem Thema fördert den bewussteren Umgang mit Energie“, lobt der Energieberater. *kat*

Noch Anmeldungen möglich

In den fünf Stadtteilen Sahlkamp, Ledeburg, Kirchrode, Mittelfeld und Großbuchholz gehen in diesem Jahr jeweils zwei Wochen lang Energieberater der städtischen Initiative „Haus-Partner Hannover“ durch die Straßen. Sie informieren die Hausbesitzer zunächst durch Wurfsendungen, bieten dann Kurzberatungen und auf Wunsch auch intensive Beratungen an, wie die Hauseigentümer Energie sparen können. In Ledeburg sind 450 Hausbesitzer auf diese Möglichkeit hingewiesen worden. Bei Interesse können sie einen Energiepass erstellen lassen, in dem aufgelistet ist, welche Sanierungsmaßnahmen am Haus zur Energieeinsparung sinnvoll wären. Dieser Pass kostet normalerweise 300 Mark, wird aber für Hausbesitzer, die sich beraten lassen, mit 200 Mark vom Klimaschutzfonds „proKlima“ subventioniert. Er ist weiterhin Voraussetzung für die finanzielle Förderung von Modernisierungsmaßnahmen durch „proKlima“. Ledeburger, die eine Wurfsendung bekommen haben, können sich noch bis Freitag, 27. April, für eine Beratung unter Telefon 8 56 12 28 anmelden. *kat*